

1. Einleitung

Ich habe mit meinem Buch eine Grundlagenforschung betreiben müssen, damit leichter unsere Lebenssituation real bewertet werden kann. Ohne das Wissen, woher dieses ganze Durcheinander in der Europa-Politik, in den christlichen Konfessionen, der globalen Wirtschaft kommt, werden wir weiterhin werkeln an Symptomen. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als die Selbstsuggestion mit der entleerten Sprechblase: Wir schaffen das. Die Frage bleibt: Was und wie schaffen wir das und was ist das eigentliche Ziel? Dabei haben doch alle diese Fehlentwicklungen mit den philosophischen und auch theologischen Thesen zu tun, die uns in die verzweifelte Lage gebracht haben nach dem authentischen, also echten Leben zu suchen. Werden wir es finden? Die erfolgreiche Suche würde voraussetzen, dass viel gutes, schöpfungsgemäßes und damit gesundes seelisches Leben vorhanden ist, um den vielen verunglückten Lebensentwürfen erfolgreich entgegen treten zu können. Jedoch ist die eurozentrische Romantik die Basis des postmodernen westlichen Irrationalismus, aus dem die intellektuellen Fehlleistungen entspringen, indem der Versuch unternommen wird, Gutes und Bewährtes aus unserer gesamten europäischen Kultur, mit allen auch den verrücktesten und lebensverneinenden Lebensentwürfen zu vermischen. Die integrale Brücke soll aus der Toleranz bestehen, aber in Wirklichkeit ist damit die Akzeptanz gemeint. Darin steckt der erste Betrug.

2. Die Integration des Irrationalismus in die Ratio setzt die Aufgabe des wissenschaftlichen Denkens voraus.

Durch diese Vermischung wird unterschiedslos alles Bewährte aus bisher gültigen europäischen Kulturen, wozu auch kulturell gewachsene Nationalstaaten gehören, so verwässert, dass sie sodann ganz verschwinden sollen. So soll es zur Einheit der Welt kommen mit einer dann universalistischen Einheitskultur, oder was man dann darunter verstehen wird, damit es zum universellen Weltfrieden kommen kann. Diese irrationalistische philosophische Schwärmerei setzt die Abschaffung des wissenschaftlichen Gesetzes, des antithetischen Denkens, voraus, von dem jede fortschrittliche zivilisatorische Gesellschaft beherrscht wird.

So besteht das antithetische Denken aus These, Antithese und Synthese. Das hat zur Folge, dass eine These ihren Gegensatz, die Antithese, provoziert. Aus dieser Auseinandersetzung bildet sich eine Synthese. Unsere Demokratie mit ihrem Parteienspektrum hat diese wissenschaftliche Basis und sie wird sichtbar in dem Ringen um den Weg zur Problembewältigung. Aber solange die Demokratie herrscht, geht es nicht um Integration der Antithese in die These, also nicht um Verschmelzung durch Vereinigung mit allen zugelassenen Parteien, um einen angeblichen Frieden zu schaffen. Wo diese Verschmelzung durch Vereinigung gewollt wird, gibt es eine revolutionäre Frucht: Die Diktatur. Genau aus dieser Situation werden solche fehlgeleiteten Vereinigungs- und friedensbewegten irrationalistischen Schwärmer die Political Correctness mit dem Anspruch auf alleinige Deutungshoheit in Kraft setzen. Sie sagen allen Bürgern, was mit gesetzlicher Verbindlichkeit gesagt, geglaubt, verstanden werden muss. Interessant, dass in unseren Tagen kein Widerspruch, also keine Antithese, geduldet wird, was ja zum Wesen einer funktionierenden Demokratie gehört. Jeder Widerspruch, der sich nicht im Kontext der herrschenden Machtbasis befindet, wird erbarmungslos und unterschiedslos als Meinung von Neo-Nazis, als ewig gestrig konservativ abqualifiziert. Das ist die diktatorische Strafe für die Verweigerung zur Integration durch Einheit mit der herrschenden Political Correctness. Eine dazu konforme Haltung haben wir auch in einigen christlichen Kirchen. So ein Verhalten setzt eine Gesinnung aus dem Irrationalismus voraus, die Toleranz einfordert, aber selbst diese anderen nicht gewährt, weil das Toleranzverständnis zum Akzeptanzverständnis transformiert wurde. Dieses irrationale Denken kommt von dem Philosophen Hegel (1770-1831). Er begründete damit das Neue Denken des Postmodernismus. Von ihm kommen die

neuen Spielregeln. „Wir wollen jetzt nicht mehr nach dem Schema der Antithese denken. Wir wollen vielmehr These und Antithese miteinander vereinen, um die Antwort in der Synthese zu finden.“ (S. 188) So werden wir Heutigen, als Kinder des Postmodernismus, beherrscht vom Denken aus der Synthese des Sowohl-als-auch. In diesem System gibt es keine ewige Wahrheit mehr, sondern nur noch nebeneinander stehende Wahrnehmungen, die diktatorisch kontrolliert und klassifiziert werden von den Wächtern der Ideologie der Political Correctness. Viele Meinungen und Entwürfe unter einer Kontrolle, damit am Ende nur noch einer vorgibt, was zu sagen und zu tun ist. Wieso werde ich als Christ mit Strafe bedroht, wenn ich z. B. nicht akzeptieren will, also nicht politisch korrekt bin, dass Abtreibung ein Menschenrecht für die Frau sei, sondern behaupte, dass Abtreibung grundsätzlich Tötung von Leben ist? Auf S. 188 in meinem Buch habe ich zum Ausdruck gebracht, „dass die Rebellion gegen den biblischen Gott so stark ist, dass der Mensch sogar die Vernunft preisgibt, nur um von Gott autonom zu sein.“ Auch das Gewissen ist dabei auf der Strecke geblieben. So sagte bereits der große Dichter Dostojewski: „Wenn der (christliche) Gott nicht existieren darf, dann ist alles erlaubt.“

Ist unsere, von mir immer noch geschätzte Demokratie, mittlerweile dabei, sich vom antithetischen Denken zu verabschieden, um dem irrationalistischen Denken zu folgen, das im Gepäck die kommende Diktatur trägt, die nur noch eine verordnete Meinung zulassen wird? Wird es ein Parlament hervorbringen, das zum Schein noch Parteien unterhält, aber nur noch eine verordnete Politik duldet? Also eine diktatorische Einheitspartei, wie wir sie in Ostdeutschland bis 1990 gehabt haben? Führt dieses Neue Denken uns nicht wieder in den vergangenen deutschen „vorlaufenden Gehorsam“, diesmal zum großen Bruder EU?

Auffällig, wie vor 80 Jahren durch die Nazi-Herrschaft, und dann auch in der sozialistischen DDR, authentische Christen wegen ihrer anderen Meinung des „alten Denkens“ verfolgt wurden. Auch diese Diktaturen schafften das antithetische Denken ab und dachten und handelten irrationalistisch und damit gewissenlos. Sie fegten alle gewachsenen abendländischen Kulturen weg und hinterließen ein universelles Chaos. Die Basis beider Systeme war der philosophische Irrationalismus.

3. Die irrationale 1968er Kulturrevolution

3.1 Der irrationale Marxismus von Karl Marx (1818-1883)

Ich habe mich intensiver zu dieser irrationalen Philosophie in meinem Buch ab S. 205 auseinandergesetzt. Hier nun einige fundamentale Gedanken daraus, um ein weiteres und genaues Verstehen zu fördern, warum viele Schwierigkeiten so gekommen sind durch die zunächst verborgene Motivation von den die Szene beherrschenden Politikern. Dazu gehen wir zunächst ein wenig zurück bis zu Karl Marx. Verwundert Sie das? Vielleicht, aber nicht mehr lange. Marx übernahm das System von Hegel, die Methode der Dialektik, sowie weitere Ideen der Revolution Frankreichs. Sein Basisgedanke besteht in der Erkenntnis, dass die Welt unfertig ist und sich in weiteren Entwicklungsprozessen befindet durch Werden und Vergehen. Absolutes und Endgültiges gäbe es nicht. Er glaubt an die Evolution der Gesellschaft „durch sprunghafte, mit Katastrophen verbundene revolutionäre Entwicklungen.“ Seine Dialektik bedeutet, dass man durch Gegensätze, also Klassengegensätze, hindurch gehen muss. Das beinhaltet der Begriff „Dialektischer Materialismus“. Die marxistische Evolution zur Bewusstseinstransformation geschieht nur durch zu überwindende Gegensätze hindurch. Ganz anders sieht das der Irrationalismus der 1970er Jahre. Die Überwindung soll erfolgen durch Vermischung, Integration und Kooperation aller Gegensätze, statt durch Konfrontation. Darauf komme ich noch zurück. Zwei wichtige Paradigmen bei Marx wollen wir festhalten:

- An die Stelle des biblischen Gottes, der Geist ist, setzt Marx die Materie. Und:

- Der Mensch ist ein materielles, arbeitendes Lebewesen. Er entdeckt jedoch auch dabei:

Wenn allein die Arbeit den Menschen beherrscht, dann hindert sie ihn an der wirklichen Bestimmung zur Freiheit. Er will ebenso die Selbstentfremdung überwinden, die auch die bisherige Philosophie hinterlassen habe. Die Freiheit und Verwirklichung durch Arbeit ohne Ausbeutung, auf der Basis der einzigen Wirklichkeit der Materie, bildet so etwas wie eine marxistische Identität. Nur wenn das materielle Tun durch Arbeit sich mit der Idee der Bewusstseinstransformation vereinigt, dann sei die Geschichte zu ihrem Ziel gekommen und

das Tausendjährige Reich werde beginnen. Er zielt dabei auf die Kritik, vor allem an der christlichen Religion. Marx fordert daher einen rücksichtslosen Kampf gegen die Religion, da auch sie den Menschen durch ihre Scheinwirklichkeit entfremden würde. Sie sei die Folge jeder Entfremdung von dem Ideal der Freiheit. Der Mensch sei selbst ein Gott und das höchste Wesen, ohne den Himmel. So wird dadurch die Kritik an der Religion zur Voraussetzung für alle Kritik. Marx hasst den biblischen Schöpfergott, weil dieser auch ein gnädiger Gott ist. Sein Hass führt ihn zur Leugnung Gottes. Aber wie kann jemand gehasst werden, den es gar nicht gibt? Aber so widersprüchlich ist nun mal der daraus kommende Atheismus. Wenn es nach Marx und seinen Nachfolgern keinen Schöpfergott geben soll, dann braucht es auch keine Erlösung in Jesus Christus. An die Stelle der Erlösung durch Christus von der zielverfehlten sündlichen Struktur des Menschen, tritt mit Marx die Erlösung von der Ausbeutung durch das Kapital. Das gehört zur Binnenlogik der marxistischen Dialektik, dass der weltweite marxistische Sozialismus immer Christen verfolgen musste und es in der Praxis immer getan hat und weiter tut, oder auch mit den kultivierteren Methoden von Verleumdung und Ausgrenzung, bis zur Verweigerung von beruflichen Aufstiegschancen.

3.2 Der irrationale Neomarxismus seit den 1970er Jahren

Der Neomarxismus nach Herbert Marcuse, dem Kopf der philosophischen Frankfurter Schule, erhielt neben der von Marx entwickelten Idee von der Ausbeutung differenziert andere Impulse. Während Marx die vom ausbeutenden Kapitalismus befreite Arbeit des Menschen als Ausdruck von Freiheit definierte, verschiebt sich der Freiheitsbegriff des arbeitenden menschlichen Wesens zu den sexuell befreiten Trieben des Menschen. Marcuse verband bereits in seiner Frühzeit mit seinem amerikanischen Buch: „Eros and civilisation“ den Marxismus mit der Tiefenpsychologie von Sigmund Freud. Er schuf also eine philosophische Synthese aus Karl Marx und Freud. Die bisherige rationale Philosophie wird von Marcuse kritisiert – aus der Sicht des Irrationalismus. In der Tat: Die bestehende Gesellschaft beruft sich auf die empirische Wissenschaft und diese beruft sich auf die geschaffenen Tatsachen der Gesellschaft. Das sei ein Irrtum, sagt Marcuse: „Das kritische Bewusstsein (sein Irrationalismus) beuge sich selbst den Tatsachen nicht. So sei der Mensch in seinem tiefsten Inneren frei.“ Die sogenannte Kritische Wissenschaft entzieht sich somit den Tatsachen und beansprucht weiterhin Wissenschaft zu sein? Während Marx im echten, also authentischen Menschen die Arbeit und das Soziale als Grund und Ziel der Verwirklichung sieht und so den „befreiten“ Menschen einen homo faber und homo socialis nennt, sehen die Ziele Marcuses, aus der Sicht des irrationalen Neomarxismus ganz anders aus. So sagt er: „Der Mensch ist nicht zum Arbeiten, sondern zum Genießen da. Er will allein aus seinen Trieben und Lüsten leben. Arbeit sei ein notwendiges Übel, die Stellung eines Sklaven“. So widerspricht der Neomarxist den Marxisten mit den Worten: „Arbeit adelt nicht, sondern entehrt.“ Marcuse will also einen homo ludens schaffen. In unserem neomarxistischen Zeitalter sehen und leiden wir an so vielen triebgesteuerten Menschen, die ohne verantwortliche Sittlichkeit, ausschweifend ihre egozentrische, sogenannte Freiheit leben. So ist das Herkommen des Wortes „homo ludens“, genauer mit Verlüderung und Verkommenheit zu übersetzen. Die Frucht dieser Verlüderung breiter Bevölkerungsschichten, sehen wir auch an dem Verlust des „homo socialis“, da auch eine Gemeinschaft, nicht nur innerhalb der Geschlechter, nie lange ausgehalten wird und menschliche Beziehungen nur noch vorübergehenden Charakter erhalten. Deshalb gibt es für den „homo ludens“ keine dauerhafte Liebe, Treue und Verantwortung wegen seiner neomarxistischen egozentrischen Lebensgier. Marxismus und Neomarxismus haben vor allem noch eines gemeinsam: Sie schaffen den Menschen ab, indem sie auch die gewachsenen Kulturen abschaffen oder nivellieren, wozu auch die gewachsenen europäischen Nationen gehören. Hier hinein gehört auch zum Neomarxismus die Abneigung bis zum Hass gegenüber verbindlich lebende Christen. Tod durch Arbeit oder seelischen Tod durch bindungslosen Sex, das ist die Option des Todes des gesamten Marxismus. Sie begründen die Abneigung gegenüber allen Konservativen mit unqualifizierten Sprüchen: „Sie unterdrücken das erotische ästhetische Lustprinzip des Menschen.“ So arbeitet der irrationalistische, grenzenlos, heimat- und familienlos gewordene Zeitgeistmensch

unbewusst an der Zerstörung des Menschen und aller kulturelhaltenden und lebensschaffenden Ordnungen.

3.3 Die kultivierte, moderate und gewaltfreie neomarxistische Evolution der Europäischen Union.

Durch meine bisherigen Ausführungen ist es sicher nicht schwer zu verstehen, dass hinter der EU-Politik, die mit Humanität, Wohlstand, Reise- und Handelsfreiheit, saubere Umwelt, die Bürger zu vereinnahmen sucht, um im Ergebnis durch Evolution des Neomarxismus die verborgenen Ziele zu erreichen. Dieser moderate Neomarxismus kommt jedoch von seinen Wurzeln aus der Tradition des philosophischen Irrationalismus und bezieht von dort seine Kraft und Basisüberzeugungen. Einige Beispiele mögen meine Thesen belegen:

- Die Deutungshoheit von Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung und die Wege dorthin, beansprucht alleine das neomarxistische Führungspersonal – ohne Beteiligung der europäischen Völker. Die Führung der EU bestimmt, was politisch korrekt ist im Denken und Handeln.
- Es werden die europäischen Völker nicht ernstgenommen, mit beleidigenden Pauschalverurteilungen belegt, die ihre nationale Identität mit ihrer gewachsenen Kultur verbinden. So sagt Prof. Bolz: „Das es der politischen Korrektheit nicht darum geht, eine abweichende Meinung als falsch zu erweisen, sondern den abweichend Meinenden als unmoralisch zu verurteilen. Man kritisiert abweichende Meinungen nicht mehr, sondern hasst sie einfach.“
- Unsere deutsche Demokratie braucht eine parlamentarische Opposition, um eine funktionierende Demokratie sein zu können. Dieser Nährboden wird immer mehr verlassen. Vor über 25 Jahren hatten wir für 40 Jahre in der DDR eine sozialistische Einheitspartei, in der auch bürgerliche Parteien ihre Alibifunktion unter dem Diktat der Kommunisten zu erfüllen hatten. Sie wurden aufgesaugt und angepasst, integriert. Nur zum demokratischen Schein hatten sie eine Oppositionsrolle zugewiesen bekommen, integriert in der Sozialistischen Einheitspartei. Ist das zu weit hergeholt, wenn Sarrazin sagt, „dass wir in unseren Tagen wieder eine nationale Einheitsfront von CDU und SPD haben?“ Wir haben bereits eine politische und kulturelle integrale Einheit aller Meinungen unter der Hoheit und Führung der Political Correctness.
- Im Jahre 2004/05 erteilte die EU für die vorgesehene Verfassung eine Absage an den Gottesbezug – den Gott der Christen. Wir hatten doch auch bei den beiden Vorläufern des Marxismus diese Abneigung und Ausgrenzung von Christen.
- Soll das ein Zufall sein, dass Bürger in Berlin anlässlich ihrer Demonstration für das Leben und gegen Abtreibung von linken Marxisten tätlich und verbal angegriffen wurden, dass sie von der Polizei geschützt werden mussten? Wo bleibt der Aufschrei gegen die linken hasserfüllten Gesinnungsdiktatoren?
- Am 14.09.16 berichtete die Frankfurter Allgemeine, dass der „Club of Rome“ vorgeschlagen habe, dass die Regierungen eine Prämie von ca. 70 Tsd. Euro den Frauen zahlen sollten, die kein Kind oder max. ein Kind zur Welt gebracht haben. Marxistische Ausrottung der Basisbevölkerung Europas?
- Mangelnde Toleranz gegen Andersdenkende, vor allem gegen Christen und humanistische Konservative zeigt sich überdeutlich in der EU durch ihre Ideologie und ihrer Deutungshoheit der Political Correctness. Wir befinden uns in der dritten Phase eines moderateren Marxismus durch die EU. Es ist aber offenbar, dass ihre philosophischen Wurzeln aus dem Irrationalismus des Marxismus stammen. Die EU steht für eine modifizierte Politik des Neomarxismus der philosophischen Frankfurter Schule von Marcuse. Sie regiert, zum Teil ohne Legitimation über die europäischen Völker, mit viel Diktat und wenig Demokratie.

Wie sagte doch der große vorchristliche Philosoph Platon: „Die Demokratie geht an ihrer zügellosen Freiheit zu Grunde.“

Ich schließe mit den Worten aus dem Neuen Testament: (Gal. 5,1)

„So steht nun fest in der Freiheit, zu der uns Christus befreit hat, und lasst euch nicht wieder in ein Joch der Knechtschaft spannen!“